

Stuttgarter Straßenbahnen

Sitz der Verwaltung: (14a) Stuttgart S, Hauptstätterstraße 153

Drahtanschrift: Stuttgarter Straßenbahnen

Fernruf: Stuttgart 77241—43, 40444—46

Postscheckkonto: Stuttgart Nr. 23321

Bankverbindungen: Städtische Girokasse, Stuttgart; Südwestbank, Stuttgart; Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart; Landeszentralbank, Stuttgart; Württembergische Bank, Stuttgart.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 17. bzw. 19. Februar 1868 als „Stuttgarter Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft“ gegründet. Handelsgerichtliche Eintragung am 7./15. April 1868. Betriebseröffnung: 28. Juli 1868. Firma geändert wie gegenwärtig laut H.-V.-Beschluß vom 31. März 1890. Landsh. Genehmigung vom 31. März 1868. Konzession bis Ende 1960.

Zweck: In Groß-Stuttgart und Umgebung Straßenbahnen und andere Verkehrseinrichtungen zu betreiben und alle zur Förderung dieses Zweckes dienenden Maßnahmen zu treffen, sowie Hilfsunternehmungen einzurichten oder sich bei solchen zu beteiligen. Betrieb eines elektrischen Bahnnetzes mit oberirdischer Stromzuführung.

Vorstand: Paul Loercher, Oberbaurat, Stuttgart; Wilhelm Schrag, Regierungsbaumeister, Stuttgart.

Aufsichtsrat: Dr. Arnulf Klett, Oberbürgermeister, Vorsitz; Josef Hirn, Bürgermeister, stellvertr. Vorsitz; Oskar Diepolder, Stadtrat, Betriebsratsvorsitzender; Dr. Gerhard Fritsch, Beigeordneter; Johannes Groß, Stadtrat; Karl Groß, Stadtrat; Dr. Wolfgang Haußmann, Stadtrat; Dr. Heinrich Kaun, Generaldirektor der TWS.; Rudolf Laemmle, Direktor der Städt. Girokasse, Stuttgart; Dr. Edmund Natter, Rechtsanwalt; Daniel Sigloch, Dr.-Ing. e. h., Bürgermeister a. D.; Emil Schuler, Stadtrat, sämtliche in Stuttgart.

Abschlußprüfer: Schwäbische Treuhand-A.-G., Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn (gemäß Aktiengesetz) wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Stuttgart; Städtische Girokasse, Stuttgart; Südwestbank, Stuttgart; Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart.

Aufbau und Entwicklung

Geschichtlicher Überblick:

17.—19. 2. 1868: Gründung der „Stuttgarter Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft“. Gründungskapital 250 000 fl., Erhöhung auf 375 000 fl., 1875 Umstellung des ursprünglichen Grundkapitals auf 642 857 Mark.

29. 7. 1868: Inbetriebnahme der Strecke vom Staatsarchiv bis zum neuen Bad in Berg.

9.—12. 7. 1886: Gründung der „Neuen Stuttgarter Straßenbahn-Gesellschaft Lipken und Cie.“

27. 2. 1889: Vereinigung der beiden Unternehmen zu der Firma „Stuttgarter Straßenbahnen“.

Mai 1895: Beginn der Bauarbeiten zur Umstellung auf elektrischen Betrieb.

27. 9. 1895: Erste elektrische Strecke Berg—Charlottenplatz eröffnet.

3. 8. 1898: Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Cannstatt und den Stuttgarter Straßenbahnen zum Bau und Betrieb der „Cannstatter Straßenbahnen“ durch eine G.m.b.H. mit einem Stammkapital von M 350 000.—, Auflösung: 1. 1. 1919.

21. 7. 1899: Betriebseröffnung der „Cannstatter Straßenbahnen“.

Seit 1912 betreibt die A.-G. die im Eigentum der Stadtgemeinde Eßlingen stehende „Städtische Straßenbahn Eßlingen“. Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab wird diese Bahn als Eigenbetrieb der Stadt Eßlingen a. N. geführt. Die Vorstandsmitglieder der A.-G. sind zu Werkleitern bestellt.

Seit 10. 7. 1944 Einführung des Obusbetriebs von Obertürkheim nach Obereßlingen. Umänderung der Firmenbezeichnung in „Städtischer Verkehrsbetrieb Eßlingen am Neckar“.

1919 wurde die „Cannstatter Straßenbahn G.m.b.H.“ von der A.-G. Stuttgarter Straßenbahnen übernommen.

1934: Die als „Bahn des allgemeinen Verkehrs“ konzessionierte Filderbahn ist seit 1. Januar 1934 den Stuttgarter Straßenbahnen einverleibt.

1937: Die Autoverkehrsverband Stuttgart GmbH. wurde am 1. Januar 1937 von den Stuttgarter Straßenbahnen übernommen und dem bereits bestehenden Autobusbetrieb der Gesellschaft eingegliedert. Hierdurch wurden die Verkehrslinien des Innerort- und Außerortverkehrs in einer Hand vereinigt.

1942 wurde die restliche Verbindlichkeit an die Stadtgemeinde Stuttgart als Kaufpreis für die Filderbahn und die Straßenbahn Feuerbach—Weilimdorf—Gerlingen heimbezahlt.

1943: Am 28. Juli 1943 wurde in einer Feierstunde in Gegenwart von Vertretern des Staates und der Stadt der Tatsache gedacht, daß vor 75 Jahren die erste Straßenbahnlinie in Stuttgart in Betrieb genommen wurde (1868).

Neubauten im Innerortsnetz von 1900—1906:

Eröffnungstag:	Strecke:
25. 5. 1900	König-Karl-Brücke—Wilhelma
31. 10. 1900	Charlottenplatz—Gerokstraße
5. 11. 1900	Hasenstraße—Müllerstraße (Heslach)
7. 12. 1900	Charlottenplatz—Bopser
14. 6. 1901	Gerokstraße—Ostendplatz
2. 7. 1901	Liederhalle—Tiergarten (Nill)
4. 7. 1902	Englischer Garten—Rümelinstraße
21. 8. 1902	Müllerstraße—Wannenstraße (Heslach)
21. 8. 1902	Liederhalle—Königstraße
21. 8. 1902	Heusteigstraße—Bopserstraße
4. 12. 1902	Friedrichsplatz—Hasenbergstraße—Schwabstraße—Böblinger Straße
1. 4. 1903	Rümelinstraße—Eckartstraße
3. 11. 1903	Büchsenstraße—Schloßstraße—Moltkestraße
17. 9. 1904	Bopser—Falbenhennenstraße
6. 2. 1904	Neckarstraße—Hackstraße—Ostendstraße
1. 12. 1904	Ostendstraße—Landhausstraße—Gaisburg
4. 6. 1905	Ostendplatz—Gabenberg
9. 7. 1905	Tiergarten (Nill)—Dillmannstraße
7. 11. 1905	Moltkekaserne—Botnanger Steige
1. 2. 1906	Eckartstraße—Steinbeisstraße
3. 6. 1906	Falbenhennenstraße—Ettelstraße—Bopser.

Neubauten von 1908—1913:

2. 6. 1908 Ermächtigung der Stuttgarter Straßenbahnen zum Bau und Betrieb schmalspuriger Straßenbahnlinien, und zwar: Stuttgart—Feuerbach, Stuttgart—Zuffenhausen, Feuerbach—Cannstatt, Zuffenhausen—Ludwigsburg, Cannstatt—Münster, Gaisburg—Wangen, Wangen—Untertürkheim, Wangen—Hedelfingen, Hedelfingen—Eßlingen a. N.

Von vorstehend genannten Linien wurden eröffnet:

16. 5. 1909	Cannstatt (Wilhelma)—Münster
1. 8. 1909	Nordbahnhof—Feuerbach
1. 8. 1909	Cannstatt—Feuerbach
19. 9. 1909	Nordbahnhof—Zuffenhausen
5. 11. 1910	Gaisburg—Wangen
26. 11. 1910	Wangen—Untertürkheim
22. 12. 1910	Wangen—Hedelfingen

In den folgenden Jahren wurden weitere Vorortslinien gebaut und eröffnet am

17. 12. 1911	Südheim—Kaltental
3. 1. 1914	Vogelsang—Botnang
15. 2. 1919	Hedelfingen—Obertürkheim
24. 4. 1926	Kaltental—Vaihingen a. F.